

Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung	1
1. Fragestellung, Forschungsansatz, Aufbau der Untersuchung und Methoden ..	4
1.1. Fragestellung, Ziele und Gegenstand dieser Untersuchung	4
1.1.1. Zur Fragestellung	4
1.1.2. Ziele der Untersuchung	5
1.1.3. Untersuchungs"gegenstand": Ehrenamtliche aus drei Diözesen	6
1.2. Zum Forschungsansatz	6
1.3. Zum Aufbau der Untersuchung	7
1.4. Untersuchungsmethoden	9
1.5. Resümee	11
2.0. Ehrenamtliche in den Altenbesuchsdiensten und ihre Qualifizierung angesichts demographischer, gesellschaftlicher und kirchlicher Veränderungen	13
2.1. Strukturveränderungen in unserer Gesellschaft	13
2.1.1. Demographische Veränderungen und ihre Auswirkungen	13
2.1.1.1. Abnahme der Gesamtbevölkerung bei gleichzeitigem Anstieg der Lebenserwartung	14
2.1.1.2. Strukturveränderungen des Altersaufbaus in Deutschland	14
2.1.1.3. Ältere Menschen in Europa	15
2.1.1.4. Zu Gesundheitsaufwendungen und zur Alterssicherung	15
2.1.1.5. Zum Pflegefallrisiko	16
2.1.2. Zur Situation älterer Menschen heute	17
2.1.2.1. "Alter" - eine begriffliche Annäherung	17
2.1.2.2. "Ältere" und "hochbetagte" Menschen	17
2.1.2.3. Hochaltrigkeit	17
2.1.2.4. Feminisierung des Alters	18
2.1.2.5. Singularisierung im Alter	18
2.1.2.6. Zu Gesundheit und Krankheit im Alter	19
2.1.2.7. Psychische Erkrankungen im Alter	20
2.1.2.8. Verlust sozialer Kontakte älterer, insbesondere hochbetagter Menschen	21
2.1.2.9. Spezifische Herausforderungen für ältere Menschen in Ostdeutschland	21
2.1.3. Glaube, Religiosität und Kirche in unserer Zeit	22
2.1.3.1. Glaube und Religiosität in unserer Gesellschaft und ihre Veränderungen in den vergangenen Jahrzehnten	22

VIII

2.1.3.2.	Aspekte konkreter Auswirkungen für die religiöse Praxis	23
2.1.3.3.	Zur innerkirchlichen Situation in Deutschland - einige zentrale Aspekte	23
2.1.3.4.	Perspektiven für die Zukunft	24
2.1.3.5.	Zur konkreten Realisierung der Perspektiven für die Zukunft	25
2.2.	Zum Ehrenamt: Standortbestimmung und Zukunftsperspektiven	26
2.2.1.	Ehrenamt: Gestern und Heute	26
2.2.1.1.	Zur Definition des Begriffes "Ehrenamt"	26
2.2.1.2.	Zur Geschichte des Ehrenamtes	27
2.2.2.	Zu Organisation, Zahl und Mitgliederstruktur Ehrenamtlicher	29
2.2.2.1.	Organisationsformen ehrenamtlichen Engagements	29
2.2.2.2.	Zu den ehrenamtlichen Mitgliedern der Freien Wohlfahrtspflege	30
2.2.2.3.	Ehrenamtliche in der Altenhilfe	30
2.2.3.	Zur aktuellen Diskussion um das Ehrenamt	32
2.2.3.1.	Die Grenzen der Professionalisierung in der Diakonie	32
2.2.3.2.	Ehrenamtliches soziales Engagement - ein wesentlicher Beitrag für die Gesellschaft	32
2.2.3.3.	Zum Image des Ehrenamtes in unserer Gesellschaft	33
2.2.3.4.	Zur Bereitschaft und zu den Motiven für ehrenamtliches Engagement	33
2.2.3.5.	Perspektiven zur Wiederbelebung ehrenamtlichen Engagements	35
2.2.3.6.	Zur Kooperation zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen	36
2.2.4.	Ehrenamtliches Engagement in Kirche und Gemeinde	37
2.2.4.1.	Das Zweite Vatikanum zum Engagement von Laien	37
2.2.4.2.	Die Synode in Augsburg zum Engagement von Laien	38
2.2.4.3.	Forum der Erzdiözese Freiburg zum Engagement von Laien	39
2.3.	Qualifizierung Ehrenamtlicher	40
2.3.1.	Qualifizierung Ehrenamtlicher: eine Situationsanalyse	40
2.3.1.1.	Eine begriffliche Annäherung zur "Qualifizierung"	40
2.3.1.2.	Zur Organisation von Qualifizierungsveranstaltungen	41
2.3.1.3.	Zu den Inhalten der Qualifizierungsveranstaltungen	42
2.3.1.4.	Zu den Lernformen in Qualifizierungsveranstaltungen	43
2.3.1.5.	Zur Lernorganisation in der Qualifizierung Ehrenamtlicher	43
2.3.1.6.	Der Angebotscharakter von Qualifizierungsmaßnahmen	44
2.3.2.	Bedarfsanalyse und Bedeutung der Qualifizierung Ehrenamtlicher	44
2.3.2.1.	Die Zunahme des Qualifizierungsbedarfes Ehrenamtlicher	44
2.3.2.2.	Die Herausforderungen an Ehrenamtliche steigen	45
2.3.2.3.	Aufgabenbezogene Qualifizierung Ehrenamtlicher	45
2.4.	Resümee	46
3.0.	Qualitative Erforschung bedeutender Anfragen, Herausforderungen und Probleme im Altenbesuchsdienst: Die Grounded Theory	48
3.1.	Methodologische Überlegungen	48

3.5.1.2. Die Subkategorie: "Psychische Verfassung"	74
3.5.2. Die Kategorie II: "Lebenslaufakzeptanz"	76
3.5.3. Die Kategorie III: "Beziehung zu Gott"	78
3.5.4. Die Kategorie IV: "Wertschätzung"	79
3.5.4.1. Die Subkategorie: "Alte Menschen"	80
3.5.4.2. Die Subkategorie: "Eigene Angehörige"	81
3.5.4.3. Die Subkategorie: "Angehörige der alten Menschen"	81
3.5.5. Die Kategorie V: "Unterstützungen"	83
3.5.5.1. Die Subkategorie: "Angehörige der Ehrenamtlichen"	83
3.5.5.2. Die Subkategorie: "Kollegen/innen und Verantwortliche im Ehrenamt"	84
3.5.6. Das "Theoretical Sampling"	85
3.6. Resümee	86
4.0. Zentrale Aspekte einer theologischen Anthropologie: Anregungen und Hilfestellungen für den ehrenamtlichen Altenbesuchsdienst	87
4.1. Zur Anthropologie und ihrer Rezeption in dieser Studie	89
4.1.1. Der Versuch einer begrifflichen Annäherung und inhaltlichen Eingrenzung von Anthropologie	89
4.1.2. Zur christlichen bzw. theologischen Anthropologie	90
4.1.3. Neuere Ansätze zur Verknüpfung von Theologie und Anthro- pologie	91
4.1.3.1. Zum Ansatz von Paul Tillich	91
4.1.3.2. Zum Ansatz von Karl Rahner	91
4.1.3.3. Zum Ansatz von Otto Hermann Pesch	92
4.1.3.4. Zum Ansatz von Wolfhart Pannenberg	92
4.1.4. Einige Aspekte zur Begründung für die Rezeption des Ansatzes von Wolfhart Pannenberg	93
4.1.5. Zum wissenschaftsmethodologischen Vorgehen	95
4.1.6. Zum weiteren Vorgehen	97
4.2. "Subjektiv belastende Erfahrungen im ehrenamtlichen Altenbesuchsdienst" im Lichte theologischer Anthropologie	98
4.2.1. Zur Bestimmung des Menschen im Kontext theologischer Anthropologie	98
4.2.1.1. Die Bestimmung des Menschen zur Gottebenbildlichkeit	99
4.2.1.2. Die Welt- und Gottoffenheit des Menschen	100
4.2.1.3. Der Mensch auf dem Weg zur Bestimmung und Identitätsfindung	101
4.2.2. Schuld, Sünde und Unvollkommenheit	105
4.2.3. Zu Leid, Not, Sinn- und Hoffnungslosigkeit	109
4.2.4. Die Endlichkeit des Lebens	112
4.2.5. "Beziehung zu Gott" als Anfrage an theologische Anthropologie	116

4.3. "Subjektiv belastende Erfahrungen im ehrenamtlichen Altenbesuchsdienst" im Lichte des christlichen Menschenbildes: Exemplarische Konkretisierungsperspektiven	118
4.3.1. Zur Bestimmung des Menschen	119
4.3.1.1. Jeder Mensch ist Gottes Ebenbild	119
4.3.1.2. Jeder Mensch ist zur Welt- und Gottoffenheit bestimmt	122
4.3.1.3. Jeder Mensch hat seine persönliche Bestimmung und Identität	125
4.3.2. Jeder Mensch ist unvollkommen und macht Fehler	127
4.3.3. Jeder Mensch erlebt Situationen der Aussichts- und Hoffnungslosigkeit	131
4.3.4. Jedes Menschen-leben ist endlich	134
4.3.5. Jeder Mensch ist auf Gott verwiesen und angewiesen	136
4.4. Resümee	138
5.0. Die Pilotphase von "Glaube(n) und Helfen": Entwicklung und Erprobung des theologisch-psychologischen Qualifizierungskonzeptes	139
5.1. "Glaube(n) und Helfen": Das Konzept zur theologisch-psychologischen Qualifizierung Ehrenamtlicher in den Altenbesuchsdiensten der Gemeinde	140
5.1.1. Zu den Zielen des Qualifizierungskurses	140
5.1.2. Zur Arbeitsweise im Kurs "Glaube(n) und Helfen"	142
5.2. Aspekte zur Realisierung der Pilotphase des Qualifizierungsprojektes "Glaube(n) und Helfen"	143
5.2.1. Zur Vorbereitungssitzung am 15. März 1991	143
5.2.2. Zu den Kursteilnehmern/innen	144
5.2.3. Der Durchführungszeitraum und -ort	145
5.2.4. Kursleitung und Team	145
5.3. Die Arbeitseinheiten des Qualifizierungskonzeptes "Glaube(n) und Helfen"	146
5.3.1. Das erste Wochenendseminar der Qualifizierungsveranstaltung	146
5.3.1.1. Der Beginn von "Glaube(n) und Helfen"	146
5.3.1.2. Bewußtmachen helfender und störender Gesprächs- und Begegnungsbedingungen	146
5.3.1.3. Abklären der Lernperspektiven	147
5.3.1.4. Kennenlernen wichtiger Grundhaltungen im Gespräch und in der Beziehung zu Menschen	148
5.3.1.5. Die Übungsgespräche	149
5.3.1.6. Bibeltheologische Grundlagen der helfenden Begleitung: Jesus in der Begegnung mit Leidenden und Suchenden	150
5.3.1.7. Die Zusammenschau theologischer und psychologischer Erkenntnisse	151
5.3.1.8. "Meine Beziehung zu Gott"	152
5.3.2. Das zweite Wochenendseminar der Qualifizierungsveranstaltung	153

5.3.2.1. Der Wiedereinstieg in "Glaube(n) und Helfen"	153
5.3.2.2. Fragen und Erfahrungen in der Zeit zwischen dem ersten und zweiten Wochenendseminar	154
5.3.2.3. Zum Umgang mit menschlichen Erfahrungen im Alten Testament	155
5.3.2.4. Die Übungsgespräche	156
5.3.2.5. Soteriologische Grundaussagen: Beziehungstheologische Thesen	156
5.3.2.6. Sensibilisierung für den Umgang mit "Provokanten Aussagen"	159
5.3.2.7. Die Biblische Skulptur	160
5.3.2.8. Zentrale Aussagen des christlichen Menschenbildes	161
5.3.2.9. "Unser persönliches Credo" oder "Diakonisches Aggiornamento des Glaubens"	162
5.3.2.10. Der Abschluß von "Glaube(n) und Helfen"	164
5.4. Spezifische Erfahrungen und Eindrücke in der Pilotphase des Qualifi- zierungskonzeptes "Glaube(n) und Helfen"	164
5.4.1. Zu den Inhalten	165
5.4.2. Zur Didaktik	166
5.4.3. Zur Reihenfolge der Impulse	166
5.4.3. Zu organisatorischen Aspekten	166
5.5. Resümee	167
6.0. Die Pilotphase der empirischen Forschungsinstrumente: Entwicklung und Rezeption quantitativer und qualitativer Erhebungsverfahren zur wissenschaftlichen Dokumentation des theologisch-psychologischen Qualifizierungskonzeptes "Glaube(n) und Helfen"	168
6.1. Zur Theorie von Items und Fragebögen	169
6.1.1. Zur Begründung des Einsatzes von Fragebögen als Erhebungs- verfahren	169
6.1.2. Einige theoretische Aspekte zur Konstruktion von Items und Fragebögen	171
6.1.2.1. Einstellungs- und Meinungsforschung	171
6.1.2.2. Zur Struktur der Fragen und der Antwortschemata	171
6.1.2.3. Zum Skalenniveau	172
6.1.2.4. Zur Konstruktion von Skalen	173
6.2. Entwicklung des quantitativen Fragebogens	174
6.2.1. Die Skalen und ihre Items im einzelnen	174
6.2.1.1. Zur "Religiosität" sensu Boos-Nünning	174
6.2.1.1.1. Zur "Religiösen Erfahrung"	176
6.2.1.1.2. "Zustimmung zu Glaubenssätzen"	177
6.2.1.2. "Intrinsische Religiosität" sensu Allport	178
6.2.1.3. "Subjektiv belastende Erfahrungen"	180
6.2.1.4. Zur "Identität"	181
6.2.2. Items zu verschiedenen Themen	182
6.2.2.1. Zum Themenfeld "Wertschätzung"	182

XIII

6.2.2.2. Zum Themenfeld "Unvollkommenheit"	183
6.2.2.3. Zur "Vorbereitung Ehrenamtlicher auf ihren Dienst"	183
6.2.2.4. Zur "Zufriedenheit mit der Einführung"	183
6.2.2.5. Zum "Wunsch nach Fortbildungsangeboten"	184
6.2.2.6. Zur Erfassung "Soziodemographischer Aspekte"	184
6.2.2.6.1. "Geschlecht"	184
6.2.2.6.2. "Alter"	184
6.2.2.6.3. "Konfession"	184
6.2.2.6.4. "Ausbildung"	185
6.2.3. Die Antwortschemata	185
6.2.4. Formale Aspekte und Aufbau des Fragebogens	186
6.2.4.1. Einleitung	186
6.2.4.2. Aufbau und Reihenfolge	188
6.2.4.3. Design, Format und Layout des Fragebogens	192
6.3. Die Erprobung des Fragebogens	192
6.3.1. Die Teilnehmer/innen der Pilotphase	192
6.3.1.1. Zum Geschlecht	193
6.3.1.2. Zur Konfession	194
6.3.1.3. Zur Altersverteilung der Befragten	194
6.3.1.4. Zur Dauer der Mitarbeit im Ehrenamt	195
6.3.1.5. Zur Ausbildung bzw. beruflichen Qualifikation der Ehrenamtlichen	195
6.3.2. Der Untersuchungszeitraum	196
6.3.3. Zur Herkunft der Ehrenamtlichen	196
6.3.4. Zur Durchführung der Fragebogen-Vortestung	197
6.4. Zu den Reaktionen der Ehrenamtlichen auf die Items und den Frage- bogen	197
6.4.1. Zu den Dimensionen und den Einzelitems	197
6.4.1.1. Zur Religiosität sensu Boos-Nünning	197
6.4.1.2. Zur "Intrinsischen Religiosität"	199
6.4.1.4. Zu den "subjektiv belastenden Erfahrungen"	199
6.4.1.5. Zur "Identität"	200
6.4.1.6. Weitere Anregungen, die zur Konstruktion von Items führten . . .	200
6.4.2. Zu den Antwortschemata	201
6.4.2.1. Die Antwortmöglichkeiten im ersten Teil des Fragebogens	201
6.4.2.2. Die Antwortmöglichkeiten im zweiten Teil des Fragebogens	201
6.4.2.3. Die Antwortmöglichkeiten bei Einzelitems	202
6.4.3. Zum Aufbau des Fragebogens	202
6.5. Der qualitative Erhebungsbogen	202
6.6. Resümee	203
7.0. Die Experimentalphase von "Glaube(n) und Helfen": Realisierung des theologisch-psychologischen Qualifizierungskonzeptes	204

7.1. Das erkenntnisleitende Interesse und die Ziele der Experimentalphase des Qualifizierungskonzeptes "Glaube(n) und Helfen"	204
7.1.1. Die Kursziele und die Arbeitsweise in "Glaube(n) und Helfen" . . .	205
7.1.2. Die Arbeitshypothesen	207
7.1.2.1. Zur "Religiösen Erfahrung"	207
7.1.2.2. Zur "Intrinsischen Religiosität"	209
7.1.2.3. Zu "subjektiv belastenden Erfahrungen"	210
7.1.2.4. Zur "Identität"	211
7.1.2.5. Einzelitems zu verschiedenen Aspekten	211
7.2. Die Durchführung der Qualifizierungskurse "Glaube(n) und Helfen"	213
7.2.1. Die Vorbereitungssitzungen zu "Glaube(n) und Helfen"	213
7.2.1.1. Die Termine der Vorbereitungstreffen mit den Teilnehmern/innen in der Experimentalphase	213
7.2.1.1. Zum Ablauf der Vorbereitungssitzungen	214
7.2.1.2. Erfahrungen während der Einführungsabende	214
7.2.2. Zur sozio-demographischen Beschreibung der Untersuchungsgruppe	215
7.2.2.1. Zum "Geschlecht": Item 47	216
7.2.2.2. Zur "Konfession": Item 48	218
7.2.2.3. Zur "Altersverteilung" der Seminarteilnehmer/innen: Item 46 . . .	219
7.2.2.4. Die "Dauer der Mitarbeit" im Ehrenamt: Item 2	221
7.2.2.5. Zur "Ausbildung" bzw. zur beruflichen Qualifikation der Seminarteilnehmer/innen: Item 50	221
7.2.3. Zur Herkunft der Kursteilnehmer/innen	222
7.2.4. Untersuchungszeitraum und -termine	222
7.2.5. Kursleitung und Team	223
7.3. Die einzelnen Arbeitseinheiten des Qualifizierungskonzeptes "Glaube(n) und Helfen"	223
7.3.1. Das erste Wochenendseminar der Qualifizierungsveranstaltung "Glaube(n) und Helfen"	223
7.3.2. Das zweite Wochenendseminar der Qualifizierungsveranstaltung "Glaube(n) und Helfen"	224
7.4. Die empirische Evaluation des Qualifizierungskonzeptes	224
7.4.1. Der quantitative Fragebogen	224
7.4.1.1. Das Forschungs-Design: Die Vorher-Nachher-Testung	225
7.4.1.2. Reaktionen während der wissenschaftlichen Datenerhebung	225
7.4.2. Der qualitative Fragebogen	225
7.5. Resümee	226
8.0. Die Ergebnisse der Experimentalphase von "Glaube(n) und Helfen": Quantitative und qualitative Auswertung des theologisch-psychologischen Qualifizierungskonzeptes	227

8.1. Die Überprüfung der Qualität der Items	227
8.1.1. Die Gütekriterien	228
8.1.1.1. Zur Reliabilität	228
8.1.1.2. Zur Validität	229
8.1.2. Die Überprüfung der Dimensionen im einzelnen	229
8.1.2.1. Zur "Religiösen Erfahrung"	229
8.1.2.2. "Intrinsische Religiosität"	231
8.1.2.3. "Subjektiv belastende Erfahrungen"	231
8.1.2.4. Zur "Identität"	234
8.2. Statistische Verfahren in der Auswertung	235
8.2.1. Lokalisationsmaße	235
8.2.1.1. Der Modus	236
8.2.1.2. Der Median	236
8.2.1.3. Das arithmetische Mittel	236
8.2.2. Dispersionsmaße	236
8.2.2.1. Minimum und Maximum	236
8.2.2.2. Standardabweichung	237
8.2.3. Der Wilcoxon-Test zur Veränderungsmessung	237
8.2.4. Graphische Darstellungen der Ergebnisse	237
8.3. Die quantitativen Ergebnisse zu den untersuchten Themen und Aspekten und ihre Interpretation	238
8.3.1. "Religiöse Erfahrung"	239
8.3.1.1. "Religiöse Erfahrung": Item 4	239
8.3.1.2. "Religiöse Erfahrung": Item 8	241
8.3.1.3. "Religiöse Erfahrung": Item 9	243
8.3.1.4. "Religiöse Erfahrung": Zu den Items 12, 13, 17, 19	245
8.3.2. Zum Thema: "Glaubenserfahrungen"	251
8.3.2.1. "Sprechen über Glaubenserfahrungen": Item 44	251
8.3.2.2. "Sprechen über Glaubenserfahrungen mit leidenden Menschen": Item 34	252
8.3.3. Zu den "subjektiv belastenden Erfahrungen"	255
8.3.3.1. Die Einzelitems: "Subjektiv belastende Erfahrung"	255
8.3.3.1.1. "Aktualitätsverfassung": Item 24	255
8.3.3.1.2. "Aktualitätsverfassung": Item 37	258
8.3.3.1.3. "Lebenslaufakzeptanz": Item 43	260
8.3.3.1.4. "Lebenslaufakzeptanz": Item 31	263
8.3.3.1.5. "Beziehung zu Gott": Item 29	266
8.3.3.1.6. "Beziehung zu Gott": Item 35	268
8.3.3.2. Die beiden Faktoren	270
8.3.3.2.1. Zum Faktor: "Menschliche Dimension subjektiv belastender Erfahrungen"	270
8.3.3.2.2. Zum Faktor: "Religiöse Dimension subjektiv belastender Erfahrungen"	272
8.3.4. "Identität"	274
8.3.4.1. "Identität": Item 23	274

8.3.4.2.	"Identität": Item 40	274
8.3.4.3.	"Identität": Item 28	275
8.3.4.4.	"Identität": Item 3	275
8.3.5.	Zum Themenfeld "Wertschätzung"	276
8.3.5.1.	"Ausgenützt werden": Item 39	276
8.3.5.2.	"Wertschätzung von Seiten der leidenden und suchenden Menschen": Item 452	277
8.3.5.3.	"Wertschätzung von Seiten der Angehörigen der Ehrenamtlichen": Item 453	278
8.3.5.4.	"Wertschätzung von Seiten der Angehörigen der alten Menschen": Item 451	279
8.3.6.	Zum Thema "Unvollkommenheit"	280
8.3.6.1.	"Eigene Unvollkommenheit ertragen": Item 30	280
8.3.6.2.	"Fehler und Schwächen eingestehen": Item 38	281
8.3.7.	Zur "Vorbereitung Ehrenamtlicher für ihren Dienst": Item 51	282
8.3.8.	Zur "Zufriedenheit mit der Einführung": Item 52	284
8.3.9.	Der "Wunsch nach Fortbildungsangeboten": Item 53	287
8.4.	Die qualitativen Ergebnisse der Experimentalphase	292
8.4.1.	Bezüglich der eigenen Person	293
8.4.2.	Bezüglich der alten Menschen	293
8.4.3.	Bezüglich der ehrenamtlichen Kollegen/innen	294
8.4.4.	Bezüglich Bibel, Glaube, Theologie	295
8.4.5.	Bezüglich Psychologie	296
8.4.6.	Bezüglich des ehrenamtlichen Dienstes	297
8.4.7.	Bezüglich der Inhalte und der didaktischen Formen und Methoden	297
8.4.8.	Sonstige Anregungen	298
8.5.	Resümee	298
9.0.	Quintessenzen und Folgerungen aus dem theologisch-psychologischen Qualifizierungsprojekt "Glaube(n) und Helfen"	301
9.1.	Die wichtigsten Ergebnisse und Folgerungen aus "Glaube(n) und Helfen"	301
9.1.1.	Die Bestätigung der wissenschaftlichen Vorgehensweise	301
9.1.2.	Die Bestätigung der theologischen Kurselemente	303
9.1.3.	Die Bestätigung der psychologischen Elemente	304
9.1.4.	Die Bestätigung der didaktischen Formen und Methoden	305
9.2.	Zur "Wirkungsgeschichte von 'Glaube(n) und Helfen'".	306
9.2.1.	Die Fortsetzung von "Glaube(n) und Helfen": Praxisbegleitung Ehrenamtlicher im Altenbesuchsdienst	306
9.2.2.	Praxisbegleitung Ehrenamtlicher im Altenbesuchsdienst: ein konkretes Beispiel	307
9.2.3.	"Glaube(n) und Helfen" und seine Adaption für die Krankenpflege	310
9.2.4.	"Glaube(n) und Helfen" und seine Adaption für die Krankenhaus- besuchsdienste	310

XVII

9.2.5.	Zur weiteren "Wirkungsgeschichte" von "Glaube(n) und Helfen".	311
9.3.	Weitere wissenschaftliche Forschungsperspektiven	312
9.3.1.	Übertragung des wissenschaftlichen Vorgehens auf andere Felder ehrenamtlicher Tätigkeit	312
9.3.2.	Weiterentwicklung des "Anfragepotentials" mit Hilfe der Grounded Theory zu einer Theorie des Ehrenamtes	312
10.	Literaturverzeichnis	314
11.	Anhang zum Qualifizierungsprojekt "Glaube(n) und Helfen"	325
11.1.	Interviews mit den Ehrenamtlichen	325
11.2.	Arbeitspapiere (AP) zum Qualifizierungskurs "Glaube(n) und Helfen"	333
11.3.	Fragebogen zur Dokumentation von "Glaube(n) und Helfen"	340